



STVV 18.2.21, Redebeitrag zu TOP 22
Neuausrichtung der MEGB von Moritz Müller

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Zuschauer:innen,

- Die MEGB ist in dieser Wahlperiode Dreh- und Angelpunkt vieler Debatten der städtischen Gremien gewesen. Und sie ist dabei doch mehrheitlich negativ aufgefallen: Desaster um das Bürgerhaus, Desaster um das Haus am Markt, Stillstand beim Kaufhaus Krämer trotz hochgelobter Satzungsänderung für die Betätigung in der Innenstadt usw.
- Wir GRÜNE haben in unserem Kommunalwahlprogramm geschrieben: Wir wollen die schrittweise Auflösung der MEGB voranbringen. Das meinen wir ernst. Die MEGB ist zu einem bestimmten Zweck gegründet worden: Der Vermarktung und Entwicklung des Gewerbegebietes Stubenwald. Diese ist weitgehend abgeschlossen. Die Koalition hat dann in dieser Wahlperiode gewissermaßen lebensverlängernde Maßnahmen beschlossen, nämlich eine Satzungsänderung zur Betätigung der Gesellschaft in der Innenstadt. Inzwischen, fast vier Jahre später, stellen wir GRÜNE fest, dass das schief gegangen ist. Die Gründe dafür sind vielfältig: Genannt seien fehlendes qualifiziertes Personal, und vor allem fehlende Transparenz. Alle großen Reißleinenentscheidungen der letzten Jahre stehen irgendwie in Verbindung mit der MEGB – überall haben sich Bürgerinitiativen gebildet – und letztlich hat diese Situation zur Abwahl von Bürgermeister Rolf Richter geführt.
- Wir GRÜNE sind nicht grundsätzlich gegen die Form einer GmbH für Stadtmarketing. Wir halten nur das Konstrukt der MEGB für unpassend. Deswegen halten wir den Vorschlag der BfB für unter-



stützenswert und sind bereit, die Prüfergebnisse abzuwarten, bevor wir unsere Entscheidung über die Zukunft der MEGB treffen.

- Wir wollen nicht ausschließen, dass eine weitere strukturelle Anpassung der Gesellschaft weitere Verbesserungen mit sich bringt. Auch die Einstellung eines Experten für Immobilienmanagement kann als positiver Schritt gewertet werden. Zentral muss dafür aber aus unserer Sicht eine transparente Arbeitsweise sein. Ich bin der Argumente müde, die immer wieder versuchen zu rechtfertigen, dass die Politik über den MEGB-Beirat doch eine Kontrollfunktion ausüben könne. Ich erinnere nur an den Zwangsvertrag, den Herr Dr. Tiemann hätte unterzeichnen sollen, um die Papiere des Café Extrablatt zu lesen. Transparenz sieht anders aus. Alle Entscheidungen einer solchen Gesellschaft gehören vorab in die öffentliche Diskussion. Das geht beispielsweise, wenn alle Beauftragungen durch die StVV beraten und beschlossen werden. Lorsch macht das mit der EGL vor.
- Das Thema Vorsteuer ist ja sowieso ein zweischneidiges Schwert: Wer Vorsteuer zieht, muss ja auch umsatzsteuerpflichtig vermieten. Aber mal ganz ehrlich: So furchtbar groß kann der Aufwand, diese finanziellen Auswirkungen aufzuschlüsseln, nicht sein. Die MEGB kann doch genau nachweisen, was wann an Vorsteuern gezogen wurde, das steht ja in den Jahres- und Umsatzsteuererklärungen. Dann kann man die Abzinsung des Vorsteuerabzuges abrechnen. Und dann fehlen noch eventuelle Lasten aus Grundstücksbeteiligungen, für die dann Rückstellungen im Haushalt erfolgen müssten. Die Anzahl der Projekte mit Vorsteuerabzug ist ja überschaubar.
- Wenn das schon zu Problemen führt, ist die Kritik an der Gesellschaft vielleicht berechtigt - und es zeigt die Überforderung in Sachen Immobilien.



Grüne Liste Bensheim - DIE GRÜNEN (GLB)
Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

Vielen Dank!



GRÜN WIRKT